

# SOLIDARITÄT MIT UND UNTER DEN TAXIFAHRERN

Die Wut in der Gesellschaft ist verständlicherweise bei 5 Mio. Arbeitslosen und ständigem Sozialabbau am anwachsen. Leider passiert es immer wieder, daß diese Wut an den falschen ausgelassen wird. Die Taxifahrer bekommen einiges davon zu spüren: Raubüberfälle werden mit der steigenden Armut häufiger, die aggressive Stimmung bei den Fahrgästen wächst an. Tätliche Übergriffe auf Taxifahrer gehören zum Alltag. Doch auch die gestiegene Konkurrenz untereinander zehrt an den Nerven. Da hilft nur Solidarität und gegenseitige Unterstützung.

## Hilfe verweigert !

Am 9.3. um 2 Uhr 30 wurde in der Käthe-Niederkirchner / Ecke Bötzowstraße ein Taxifahrer von einem Fahrgast angegriffen. Die Zentrale von "Spreefunk" wurde daraufhin sofort verständigt, zwei Kollegen eilten zu Hilfe. Doch diese beiden fuhren weiter, als sie sahen daß der angegriffene Kollege ein Ausländer ist und ließen ihn somit einfach im Stich. So ein Verhalten ist skandalös. Denn es führt zur Spaltung untereinander und damit auch zur Schwächung jedes einzelnen Taxifahrers. Es ist außerdem geradezu eine offene Aufforderung an randalierende Fahrgäste weiterzumachen. Die Übergriffe treffe sowohl ausländische als auch deutsche Kollegen. Nur die entschlossene Solidarität kann da einen Schutz bieten.

Unternehmer und Bundesregierung tragen die Verantwortung für Massenarbeitslosigkeit und Sozialabbau. Um von ihrer Verantwortung abzulenken, benutzen sie die Ausländer als Sündenböcke. Deutsche und ausländische ArbeitnehmerInnen haben jedoch ein gemeinsames Interesse daran, diese Heuchler zu entlarven und der Politik von „Teile und Herrsche“, einen Riegel vorzuschieben. Mangelnde Solidarität untereinander hilft denen da oben nur, ihre Politik von Arbeitsplatzvernichtung und Sozialabbau ungehindert fortzusetzen.

## Darum:

- **Solidarität untereinander ist unsere Stärke**
- **Greift ein, wenn ihr mitbekommt, daß ein Kollege angegriffen oder angepöbelt wird.**
- **Deutsche und ausländische Taxifahrer gemeinsam gegen Arbeitsstreß und Rassismus.**

# SAV

## Sozialistische Alternative

Internet: <http://www2.rz.hu-berlin.de/~h0444udk/SAV.htm>

**Stadtteilgruppe Prenzlauer  
Berg - Tel./Fax 440 8429**  
Treff immer Montags 19 Uhr, im  
„Kieztreff“, Jablonskistr. 27a.  
ViSdP: Björn Speidel, c/o SAV Berlin,  
Schönhauser Allee 26a, 10435 Berlin